



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT, JUGEND
UND KULTUR

FREMDSPRACHEN VON ANFANG AN



Frühes Fremdsprachenlernen in der rheinland-pfälzischen Grundschule

INHALT

Vorwort	2
1. Frühes Fremdsprachenlernen in der rheinland-pfälzischen Primarstufe	4
2. Integrierte Fremdsprachenarbeit – ein ganzheitliches Lernen in Sinnzusammenhängen	7
3. Ziele der Integrierten Fremdsprachenarbeit	10
4. Teilrahmenplan Fremdsprachenarbeit	13
5. Statt Noten – ein Portfolio!	16
6. Bilinguales Sprachenlernen	19
7. Fremdsprachenlernen – eine Gemeinschaftsaufgabe	21

VORWORT



**Liebe Eltern,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,**

seit dem Schuljahr 2005/2006 lernen alle Grundschul Kinder in Rheinland-Pfalz ab der Klassenstufe 1 eine Fremdsprache. Mit diesem zukunftsweisenden Schritt haben wir unseren Kindern neue Wege zum Erwerb der Zweisprachigkeit bereits in ihrer Grundschulzeit erschlossen. Gerade Kinder im Grundschulalter sind sehr aufnahmebereit für fremde Sprachen. Sie gehen unbefangen an neue Sprachlernsituationen heran und entwickeln ein hohes Maß an Sprachfreude und Sprachbewusstsein.

Deshalb war es richtig, die Anstrengungen für erfolgreiches Sprachenlernen bereits in der Grundschule anzusetzen und das frühe Fremdsprachenlernen im Primarbereich zu einer wichtigen Aufgabe der Qualitätsentwicklung zu machen. Dieses früh ansetzende Sprachenlernen trägt dazu bei, dass sich bei den Kindern die Kompetenzen herausbilden, die ein lebenslanges Sprachenlernen begünstigen.

Frühes Fremdsprachenlernen verlangt von den Lehrkräften hohe Professionalität. Deshalb wird das Fremdsprachenlernen in unseren Grundschulen nach wie vor von einem sehr umfassenden und qualitativ anspruchsvollen Konzept zur Weiterbildung der Grundschullehr-

kräfte begleitet. Viele Lehrkräfte haben sich bisher entsprechend qualifiziert, die Nachfrage nach Qualifikationsangeboten besteht weiterhin.

Die neu aufgelegte Broschüre bildet die zentralen Merkmale des rheinland-pfälzischen Fremdsprachenkonzepts für die Grundschule in einem Überblick ab. Die einzelnen Beiträge beschreiben die vielfältigen Aspekte, die sich innerhalb dieses Konzepts miteinander vernetzen.

Zusätzliche und weiterführende Informationen zum Fremdsprachenkonzept und Hinweise zur Integrierten Fremdsprachenarbeit sind auf der Grundschulhomepage www.grundschule.bildung-rp.de eingestellt und werden dort regelmäßig aktualisiert.

Die vorliegende Broschüre richtet sich an Eltern und Erziehungsrechtige und an alle am Sprachenlernen in der Primarstufe Interessierten und Beteiligten.

Sie alle möchte ich sehr herzlich darum bitten, auch weiterhin Ihren Teil dazu beizutragen, dass die Integrierte Fremdsprachenarbeit in unseren Grundschulen ihren bisher so erfolgreichen Weg fortsetzen kann.

Doris Ahnen
Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

1. FRÜHES FREMDSPRACHENLERNEN IN DER RHEINLAND-PFÄLZISCHEN PRIMARSTUFE



Erfolgreiches Fremdsprachenlernen bedeutet nach dem Erkenntnisstand der internationalen Spracherwerbsforschung:

- so früh wie möglich
- so intensiv wie möglich
- so natürlich wie möglich
- so motivierend wie möglich.

Rheinland-Pfalz hat sich deshalb entschieden, die besonderen Sprachlernfähigkeiten von Kindern im Primarbereich und hier schon ab Klassenstufe 1 aufzugreifen und zum Gegenstand schulischen Lernens zu machen. Neben dem Zuwachs sprachlicher Fähigkeiten im Grundschulalter wird damit auch der Aufbau einer stabilen, über die Grundschulzeit hinausgehenden Motivation für das Erlernen von Fremdsprachen überhaupt geleistet.

In dem Modellversuch „Integrierte Fremdsprachenarbeit in der Grundschule“ (1990-1995) wurden zunächst für die Klassen drei und vier Erfahrungen in diesem bis dahin für Grundschulen noch recht unbekanntem Lernbereich gesammelt. Sie sind in das neue Konzept der Integrierten Fremdsprachenarbeit (IFA) in Rheinland-Pfalz einbezogen worden.

Kern dieses Konzeptes ist der „Teilrahmenplan Fremdsprachenarbeit.“ Er ist seit dem Jahr 2004 in den Grundschulen verpflichtend eingeführt. Dieser Teilrahmenplan ist eingebunden in die allgemeinen pädagogischen, didaktischen und methodischen Grundlegungen zur Arbeit in der Grundschule und in die aktuellen Ergebnisse sprachwissenschaftlicher Untersuchungen. Darüber hinaus weist er feste Bezüge zu dem auf europäischer Ebene entwickelten Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen auf.

Rheinland-Pfalz hat sich beim Sprachenlernen für den integrierten Weg entschieden. Das heißt, das Fremdsprachenlernen erfolgt nicht in Form herkömmlichen Englisch- bzw. Französischunterrichts, sondern in fremdsprachlichen Situationen, die mit den Themen des übrigen Grundschulunterrichts eng verknüpft sind. Diese Art des Fremdsprachenlernens ermöglicht täglich fächerverbindendes und -übergreifendes Sprachenlernen. Dazu eignen sich nahezu alle Lernbereiche der Grundschule.

2. INTEGRIERTE FREMDSPRACHENARBEIT – EIN GANZHEITLICHES LERNEN IN SINNZUSAMMENHÄNGEN



Integriertes Sprachenlernen ist ein gleichzeitiges Sprach- und Sachlernen, das heißt, Kinder lernen nicht einfach nur Vokabeln, sondern erfahren zugleich in welchen für sie bedeutsamen Situationen sie Wörter, Sätze oder Redewendungen gebrauchen können. Dieses Konzept bietet besonders gute kind- und sachgemäße Zugangsformen für den Erwerb einer Fremdsprache.

Das Zusammenleben und -arbeiten in der Klassengemeinschaft ermöglicht die Einbindung der Fremdsprache in viele natürliche, sich



wiederholende Sprech- und Handlungsanlässe: Begrüßung und Verabschiedung, Fragen nach der Befindlichkeit am Morgen und viele weitere, für die Kinder wichtige Rituale sind nur einige wenige Beispiele dafür, wie die Fremdsprachen täglich in der Schule nicht nur erlernt und geübt, sondern auch erlebt werden. Entscheidend ist, dass die Kinder während ihrer Grund-

schulzeit sprachliche Lernfortschritte machen. Die Themen und Inhalte der einzelnen Lernbereiche in der Grundschule bieten hierfür ab Klassenstufe 1 vielfältige Möglichkeiten.

- Im **Deutschunterricht** kann beispielsweise eine englische oder französische Geschichte Ausgangspunkt für einen kreativen Schreib Anlass sein. Nach vorbereitenden Wortschatzübungen und dem Erzählen der Geschichte in der Fremdsprache bis zu einer besonders entscheidenden und markanten Stelle, schreiben die Kinder nach eigener Vorstellung den Text auf Deutsch zu Ende.
- Im **Mathematikunterricht** spielt das Rechnen mit Geld und in diesem Zusammenhang das Lösen von Rechengeschichten mit Alltags-

bezug eine wesentliche Rolle. Um das Prinzip der Handlungsorientierung umzusetzen, lassen sich hier beispielsweise Einkaufssituationen im Klassenraum darstellen, die nicht nur das Nachvollziehen und Lösen der mathematischen Aufgabenstellung ermöglichen, sondern auch Sprach- und Sprechsituationen schaffen. Sie bieten auch Gelegenheiten zum Anwenden und Erweitern fremdsprachlicher Fähigkeiten im Rollenspiel. Die zuvor eingeübten englischen oder französischen Redemittel (z.B. „How much is it?“/ „Ça fait combien?“, „Here you are.“/ „Voilà.“) finden in solchen Situationen ihre kommunikative und gleichzeitig alltagspraktische Anwendung.

- Unter anderem bietet auch der **Kunst- und Werkunterricht** günstige Anknüpfungspunkte für die Integrierte Fremdsprachenarbeit. Hier können die Kinder beim Malen von Bildern oder bei Bastelarbeiten ebenfalls entsprechende fremdsprachliche Kenntnisse erwerben und anwenden. Die Namen der Farben oder der verwendeten Arbeitsmaterialien, wie Pinsel, Klebstoff, Schere usw., aber auch das Verstehen kleinerer Arbeitsaufträge („Colour the...“, „Colorie le/la...“) können hier sinnvoll praktisches Tun begleiten.

Nicht zuletzt unterstützen vielfältige Medien und Materialien die Begegnung mit der Fremdsprache im Klassenraum. Ausgewählte authentische Kinderliteratur, CDs, Zeitschriften und Spiele, möglicherweise in einer Fremdsprachenecke angeboten, erweitern das Lernangebot für die Kinder und regen gleichzeitig zu eigenständigem Lernen an.

Die genannten Beispiele verdeutlichen das Anliegen der Integrierten Fremdsprachenarbeit: **Durch ganzheitliches Lernen in Sinnzusammenhängen erfolgt das Fremdsprachenlernen nicht isoliert, sondern umfassend und in Verbindung mit vielen Unterrichtsinhalten in unterschiedlichen Lernbereichen.**

3. ZIELE DER INTEGRIERTEN FREMDSPRACHENARBEIT



Die Begegnung mit anderen Kulturen und Sprachen gehört heute zunehmend zur Alltagserfahrung unserer Kinder. Die Fremdsprachenarbeit greift diese Erfahrungen auf.

In den rheinland-pfälzischen Grundschulen wird Integrierte Fremdsprachenarbeit in Englisch oder Französisch angeboten.

Erfolgreiches Sprachenlernen ist nicht an eine bestimmte Sprache gekoppelt. Welches Sprachangebot die einzelne Grundschule macht, ist in deren Entscheidung gestellt.

Beide Sprachangebote haben eines gemeinsam: Sie bilden bei Schülerinnen und Schülern Interesse und Neugier an fremden Sprachen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Sprachfreude und -bewusstsein heraus. Diese in unterschiedlichen Sprachen erworbenen Fähigkeiten und Einstellungen bilden grundsätzlich eine sehr gute Basis für die Fortsetzung des Sprachenlernens über die Grundschulzeit hinaus.

Die Kinder sollen vielfältige Gelegenheiten erhalten, miteinander Englisch oder Französisch zu sprechen. Also kommt dem Aufbau der mündlichen Sprachkompetenz eine wichtige Rolle zu. Hierbei handelt es sich um eine vielschichtige Aufgabe, die sich am Entwicklungsstand und an den individuellen Fähigkeiten der Kinder orientiert.



4. TEILRAHMENPLAN FREMDSPRACHENARBEIT



Am Ende der Grundschulzeit sollen die Kinder fremdsprachliche Äußerungen verstehen und sich in einfachen Sätzen über ihren Alltag verständigen, Dinge benennen, Fragen stellen, Antworten geben, Dialoge führen, einzelne Wörter und kurze Sätze lesen und schreiben, usw. Sie erhalten darüber hinaus Einblicke in Teilbereiche der Grammatik und deren korrekte Anwendung.

Dies gelingt umso besser, wenn das Hören und Verstehen, das Sprechen und, in angemessener Weise, auch das Schreiben und das Lesen so gelernt werden, dass Kinder nicht nur das stetige Wachsen ihrer Sprachkompetenz verspüren, sondern gleichzeitig auch zu vielfältigen Spracherlebnissen geführt werden.

Seit dem Schuljahr 2002/2003 werden die Lehrpläne für die Grundschule als verbindliche Vorgaben für die einzelnen Lernbereiche kontinuierlich abgelöst. An ihre Stelle ist der „Rahmenplan Grundschule“ getreten, auf dem die Teilrahmenpläne für die unterschiedlichen Lernbereiche aufbauen. Für die Integrierte Fremdsprachenarbeit, für die es bis zu diesem Zeitpunkt noch keine verbindliche Grundlage in Form eines Lehrplans gab, wurde der „Teilrahmenplan Fremdsprache“ entwickelt.

Dieser bildet die Inhalte und Ziele des Fremdsprachenlernens in der Primarstufe ab. Der Orientierungsrahmen beschreibt für die Klassenstufen 1 bis 4, an welchen Lebens- und Erfahrungsbereichen das Fremdsprachenlernen inhaltlich ausgerichtet ist:

- **Meine Sprache(n) - deine Sprache(n)**
- **Das bin ich – Familie, Freunde, Freizeit**
- **Feste feiern – hier und anderswo**
- **Andere Länder – andere Leute**
- **Märchen, Mythen, Fantasien**

Fremdsprachenlernen ist ein besonderes Lernen. Es berücksichtigt folgende Prinzipien:

- **Integriertes Lernen:** Ein fächerübergreifendes Lernen in Sinnzusammenhängen, das der ganzheitlichen Weltwahrnehmung von Kindern entgegenkommt.
- **Sprachliches Lernen:** Kinder sammeln sprachliche Lernerfahrungen über das Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben.

- **Spiralförmiges Lernen:** Im Unterricht erworbene Sprachkenntnisse werden ständig wiederholt und quantitativ und qualitativ erweitert.
- **Authentisches Lernen:** Neben dem Erlernen fremder Sprachen werden Einblicke in die Lebensgewohnheiten und –umstände in anderen Ländern ermöglicht. Der Einsatz authentischer Medien und Materialien schafft hierzu eine wesentliche Voraussetzung. Mit Liedern, Reimen, Geschichten, Kinderbüchern und Gegenständen aus dem Land oder Kulturkreis lernen Kinder die Sprache nicht nur so echt wie möglich, sondern sie begegnen auch einer anderen Welt.
- **Interkulturelles Lernen:** Die Kinder werden für Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowohl in der eigenen Kultur wie auch in anderen Kulturen sensibilisiert. Fremdsprachenlernen mit all seinen Prinzipien fördert bei Kindern die Fähigkeit und Bereitschaft, aufeinander zuzugehen und miteinander zu lernen und zu leben.
- **Kommunikatives Lernen:** Das natürliche Mitteilungsbedürfnis von Kindern wird für den Sprachunterricht genutzt, um kommunikative Kompetenzen zu stärken.
- **Exemplarisches Lernen:** Die Auseinandersetzung mit *einer* Sprache und Kultur steht immer auch beispielhaft für die Beschäftigung mit anderen Sprachen und Kulturen.

5. STATT NOTEN – EIN PORTFOLIO!



Ein starker Anreiz, Kinder zum Sprachenlernen zu motivieren, sie zur Eigenverantwortung für ihr Lernen zu befähigen und ihnen das Erleben des eigenen Lernfortschritts zu verdeutlichen, ist die Arbeit mit einem Sprachenportfolio.

Das rheinland-pfälzische Sprachenportfolio ist eine Art Sammelmappe, in der die Kinder Arbeitsstände, Lernergebnisse, Qualifikationen und Arbeitsproben zu einem bestimmten Fähigkeitsbereich über vier Jahre Grundschulzeit sammeln, dokumentieren und präsentieren.

Die Fremdsprachenarbeit in der rheinland-pfälzischen Grundschule verzichtet daher auf eine Beschreibung der Leistungen durch Noten. Die Rückmeldung über den Lern- und Entwicklungsstand in der Fremdsprachenarbeit erfolgt über ein eigens in engem Zusammenhang mit dem Teilrahmenplan entwickeltes Sprachenportfolio. Dieses Instrument der Leistungsrückmeldung erfasst den Sprachlernprozess eines Kindes in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben über die gesamte Grundschulzeit hinweg.

In diesem Sprachenportfolio spiegeln sich Entwicklungen des Fremdsprachenlernens sowohl aus Sicht des einzelnen Kindes wie auch aus Sicht der Lehrkraft. So bietet es auch den Eltern Rückmeldungen über Lernentwicklung und Leistungsstand ihres Kindes.

Portfolioarbeit schließt intensive Gespräche zwischen dem einzelnen Kind und seiner Lehrkraft mit ein. Dadurch rückt das Kind in seiner individuellen Lern- und Leistungsentwicklung in den Mittelpunkt.

Das Sprachenportfolio verfolgt im Einzelnen folgende Ziele:

■ Dokumentation

Über die gesamte Grundschulzeit hinweg werden die Lernstände der Kinder in der Integrierten Fremdsprachenarbeit im Portfolio dokumentiert. Diese Dokumentation schließt sowohl die Sichtweise des Kindes als Eigenwahrnehmung über sein Lernen wie auch die Sichtweise der Lehrkraft als Außenwahrnehmung ein.

■ Reflexion

Das Portfolio hilft den Kindern, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen, eigene Lernstände zu erkennen und diese zunehmend selbst einzuschätzen. Der Lehrkraft erleichtert es zu erkennen, wo individuelles Fördern und Fordern bei Kindern ansetzen muss.

■ Präsentation

Durch die Arbeit mit dem Portfolio erhalten die Kinder die Möglichkeit, innerhalb der Fremdsprachenarbeit Gelerntes, Gesammeltes und Gestaltetes zu zeigen und sich mit anderen darüber auszutauschen.

6. BILINGUALES SPRACHENLERNEN





Integriertes Fremdsprachenlernen schließt das Erlernen einer Fremdsprache innerhalb der unterschiedlichen Lernbereiche ein.

Bilinguales Sprachenlernen greift diese Art des Fremdsprachenlernens auf, allerdings mit einem deutlich größeren Zeiteinsatz als dies beim Integrierten Fremdsprachenlernen möglich ist.

In bilingual unterrichteten Klassen erfolgen die Lehr- und Lernprozesse in zwei Sprachen, in Deutsch/Englisch bzw. Deutsch/Französisch. In den sogenannten „Bili-Klassen“ unterrichten in der Regel zwei Lehrkräfte, zum einen damit die für den fremdsprachlichen Teil des Unterrichts erforderliche hohe Fremdsprachenkompetenz gesichert ist, zum anderen damit neben diesem intensiven sprachlichen auch ein nachhaltiges, sachfachliches Lernen gewährleistet werden kann. Beide Bereiche können so in optimaler Weise und schülerorientiert miteinander verknüpft werden.

Grundschulen, in denen zweisprachig unterrichtet wird, sind für diese sehr anspruchsvolle Art des Fremdsprachenlernens qualifiziert.

Sie kooperieren in einem landesweiten Netzwerk miteinander, um die Qualität des zweisprachigen Lernens kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Bilingualer Unterricht wird auf der Basis eigens vom Bildungsministerium entwickelter Handreichungen erteilt, die Aufschluss darüber geben, welche fremdsprachlichen Kompetenzen bilingual unterrichtete Kinder am Ende der Grundschulzeit erworben haben sollten.

7. FREMDSPRACHENLERNEN – EINE GEMEINSCHAFTSAUFGABE



Lernen verläuft umso erfolgreicher, je enger Schule und Elternhaus zusammenarbeiten. Dies gilt auch in der Integrierten Fremdsprachenarbeit.

Eine positive Begleitung des Kindes ist hier, wie in anderen Lernbereichen auch, dem Fremdsprachenlernen förderlich. Die Motivation, sich in einem neuen Lernfeld wie einer Fremdsprache Wissen und Fähigkeiten anzueignen, ist insbesondere bei Grundschulkindern unter anderem davon abhängig, ob sie außerhalb der Schule im Sprachenlernen bestärkt werden.

Dies bedeutet nicht, dass Sie selbst die Fremdsprache beherrschen müssen.

Hier einige Vorschläge, wie Sie das Lernen Ihres Kindes in jedem Fall unterstützen und begleiten können:

- Zeigen Sie Interesse an der schulischen Fremdsprachenarbeit und allen Geschichten und Anekdoten, die Ihr Kind Ihnen erzählt, darüber, was es getan oder gelernt hat oder über Dinge, die in der Klasse geschehen sind!
- Loben Sie jeglichen Erfolg und Fortschritt, wie klein er auch sein mag!
- Finden Sie regelmäßige, ruhige und entspannte Zeiten, um sich Gelerntes, Gesammeltes, Gestaltetes Ihres Kindes anzusehen oder sich davon berichten zu lassen!
- Ermutigen Sie Ihr Kind, Ihnen in der Schule gelernte Reime oder Geschichten auf Englisch oder Französisch zu erzählen, Ihnen ein-

zelne Wörter oder kleine Sätze vorzusprechen, Ihnen Lieder vorzusingen, usw. Ermutigen Sie es auch, Ihnen einige der gelernten Wörter und Redewendungen beizubringen!

- Niemand meistert das Lernen einer Sprache auf einen Schlag. Deshalb sind die Fehler, die die Kinder auf diesem Wege machen, primär als Lernchancen zu sehen und zu behandeln. Fehler sind beim Sprachenlernen ein natürlicher Bestandteil der Entwicklung und des Erwerbsprozesses. Mit der nötigen Geduld und dem richtigen Lehr- und Lernangebot überwinden die Kinder diese Fehler allmählich von selbst. Haben Sie hierfür Verständnis!
- Schaffen Sie hin und wieder zusätzliche Anreizsituationen! Englische oder französische Kinderliteratur, CDs, geeignete Lernsoftware, kindgerechte Filme in englischer bzw. französischer Sprache, Korrespondenz zu einem französischen oder englischen Partnerkind werden ihre positiven Wirkungen auf die schulischen Sprachlernprozesse nicht verfehlen.

Entscheidend bleibt: Im frühen Fremdsprachenlernen stehen die Freude, das Interesse und der Entdeckerdrang der Kinder im Vordergrund. So werden aus neugierigen Kindern erfolgreiche Fremdsprachenlerner.

Die Broschüre wurde erarbeitet von:

Hans-Josef Dormann, MBWJK

Thomas Reviol, MBWJK

Karen Finck, Grundschule Marc-Chagall, Mainz

Carmen Schulz, Grundschule Metternich-Oberdorf, Koblenz

Annette Schiffmann, Grundschule Metternich-Oberdorf, Koblenz

Iris Kreimer, Grundschule Wallersheim, Koblenz

Julia Weimann, Bürgermeister-Castenholtz-Schule, Linz

Ute Schwickert, Grundschule Schenkendorf, Koblenz

Petra Wilhelm, Grundschule Berghausen, Römerberg

Verena Dietz, Grundschule Malberg

Meghan Schmitt, Grundschule Heddesdorfer Berg, Neuwied

Carmen Meining, Staatliches Studienseminar für das Lehramt an

Grund- und Hauptschulen, Rohrbach



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT, JUGEND
UND KULTUR

Impressum

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (Hrsg.)

Mittlere Bleiche 61

55116 Mainz

Tel.: 06131 - 16-0 (zentraler Telefondienst)

Fax: 06131 - 16-2997

E-Mail: poststelle@mbwjk.rlp.de

Web: www.mbwjk.rlp.de | www.schuldienst.rlp.de

Redaktion: Christina Noky-Weber (verantw.), Hans-Josef Dormann

Gestaltung: complot-mainz.de

Druck: Satz und Druck Werum, Mainz

Fotos: Karen B. Finck

Erscheinungstermin: Dezember 2010

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.